

Medienmitteilung

Thema	Listenverbindung Nationalratswahlen
Für Rückfragen	Laura Kopp laura.kopp@grunliberale.ch / 079 696 73 28
Absender	Grünliberale Partei Kanton Luzern, 6000 Luzern lu@grunliberale.ch / www.lu.grunliberale.ch
Datum	18. August 2015

[glp, SP und Grüne gehen Listenverbindung ein](#)

Grünliberale, SP und Grüne gehen für die Nationalratswahlen am 18. Oktober im Kanton Luzern eine Listenverbindung ein.

Zu den Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015 werden die Grünliberalen, die SP und die Grünen mit verbundenen Listen antreten. Für die Grünliberalen stehen dabei pragmatische und rechnerische Überlegungen im Vordergrund. Der Nationalratssitz von Roland Fischer konnte 2011 nur mithilfe einer Listenverbindung mit BDP und EVP gewonnen werden. Der Wähleranteil der BDP hat sich bei den kantonalen Wahlen im März 2015 aber im Vergleich zu 2011 fast halbiert. Eine Listenverbindung mit SP und Grünen bietet deshalb für die glp deutlich bessere Chancen, ihren Nationalratssitz zu verteidigen. „Die Aussicht darauf, unseren Nationalratssitz zu halten, ist für uns wichtiger, als die inhaltlichen Differenzen zwischen glp, SP und Grünen. Eine Listenverbindung ist für uns keine Hochzeit. Wir kennen aber die Nachteile des Wahlsystems und können rechnen“, sagt glp-Parteipräsidentin Laura Kopp.

Zeit ist reif für Doppelten Pukelsheim

Für die Nationalratswahlen gilt noch immer ein unfaires Zuteilungsverfahren für die Parlamentssitze. Grössere Parteien gewinnen bei Wahlen tendenziell mehr Sitze, als ihnen vom Wähleranteil her zustehen würde. Kleinere Parteien können nur mithilfe von Listenverbindungen versuchen, sich „grösser“ zu machen und so die Benachteiligung auszugleichen. In den Kantonen Zürich, Aargau und Zug wurde bereits reagiert und das fairere Berechnungsverfahren „Doppelter Pukelsheim“ eingeführt. Diese Reform des Wahlsystems ist auch für die Nationalratswahlen notwendig. „Es wird Zeit, dass die grossen Parteien ihren Widerstand aufgeben und die demokratischen Rechte der Stimmbürgerinnen und -bürger endlich gestärkt werden“, fordert glp-Präsidentin Kopp.